



Evangelische Kirchengemeinde
Essen-Bedingrade-Schönebeck



**Frühling in
Bedingrade-Schönebeck**

DIE OSTERGESCHICHTE

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.



Inhaltsverzeichnis

Gottesdienstplan	4
Andacht	8
Berichte	10-21
Besondere Hinweise	22
Termine	23-27
Ankündigungen	27-29

Impressum

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde
Essen-Bedingrade-Schönebeck,
verantwortlich: Öffentlichkeitsausschuss:
Hans-Jürgen Engels (Bildredaktion, Lay-
out Farbseiten), Rainer Gettler (Layout),
Carsten Heere, Thomas Holland
(Internet), Lothar Lachner (Textredaktion,
Leitung), Karin Sahlmann, Rainer Schu-
mann,
Druck: Gemeindebriefdruckerei
Auflage: 4000 Exemplare werden ehren-
amtlich in die Haushalte gebracht.



Aus der Redaktion

Liebe Leserinnen und Leser!
Vor dem Tanzstudio warteten El-
tern - und ab und zu - Großeltern
darauf, dass die Töchter oder En-
kelinnen im Nebenraum ihre Tanz-
übungen zu Ende bringen. Wir hö-
ren, was sie für einen Spaß dabei
haben. Das tut gut. Aber irgendwie
muss man die Zeit verbringen, und
so fragte ich in dem ziemlich düs-
teren Café eine junge Mutter, ob
der Platz neben der Lampe noch
frei sei, da ich ja vom Papier läse.
Die Frau antwortete schlagfertig:
„Papier, was ist das?“ Und tatsäch-
lich: Alle anderen, eben jüngere,
Erwachsenen lasen von ihren
Smartphones. Und als ich gar ein-
mal ein Buch mithatte und dieses
mit dem Kuli bearbeitete, fragte
mich eine freundliche Frau, was in
dem Buch denn so Interessantes
drin stände.

Ich denke, auf welche Weise wir
lesen, das ist Ge-
schmacksache. Ich
lese gerne vom Pa-
pier benutze aber
das Internet oft, um
weitere Informatio-
nen zu aktuellen Fra-
gen zu erhalten. Wie
wir uns auch infor-
mieren - gut ist,
wenn wir uns dar-
über austauschen
können.

Ihr Lothar Lachner

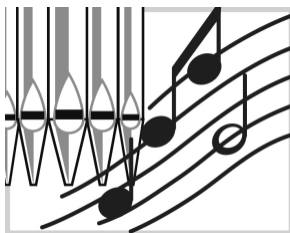
Gottesdienstplan

Tag	Zeit	Gottesdienstform	Pfarrer/in	Besonderheit
Sonntag 24.3.	10.00 11.15	Erwachsenengtd. Kindergottesdienst	Lackmann Team	
Samstag 30.3.	15.00	Taufgottesdienst	Kunellis	
Sonntag 31.3.	11.15	Familiengottesdienst	Banken / KiTa	mit Kindergarten Brausewindhang
Sonntag 7.4.	10.00 11.15	Vorstellungs-Gtd. Kindergottesdienst	Kunellis Team	
Palmson. 14.4.	10.00 11.15	Erwachsenengtd. Kindergottesdienst	Kunellis Team	
Gründon. 18.4.	15.00	Gottesdienst mit der Frauenhilfe	Lackmann	Abendmahl (Intinktion)
Karfreitag 19.4.	10.00	Erwachsenengtd.	Kunellis	Abendmahl
Samstag 20.4.	20.00	Osternacht	Banken/ Jugend	Taufen
Osterson. 21.4.	10.00	Erwachsenengtd.	Lackmann	
Oster- mon. 22.4.	11.15	Familiengottesdienst	Banken	Abendmahl Ostereiersuche
Sonntag 28.4.	10.00 11.15	Erwachsenengtd. Kindergottesdienst	Banken Team	Taufen
Samstag 4.5.	13.30 16.00	Konfirmation Konfirmation	Banken Banken	Abendmahl Abendmahl
Sonntag 5.5.	10.00	Konfirmation kein Kindergtd.	Banken	Abendmahl
Sonntag 12.5.	10.00 11.15	Konfirmation Kindergottesdienst	Kunellis Team	Abendmahl

Tag	Zeit	Gottesdienstform	Pfarrer/in	Besonderheit
Sonntag 19.5.	10.00	Erwachsenengtd.	Lackmann	Taufen/ 1-Welt- Stand/ Kirchenkaffee
	11.15	Kindergottesdienst	Team	
Samstag 25.5.	15.00	Taufgottesdienst	Lackmann	
Sonntag 26.5.	10.00	Erwachsenengtd.	Lachner	Abendmahl
	11.15	Kindergottesdienst	Team	
Donnerst. 30.5. Himmelf.	10.00	Gottesdienst Friedenskirche DFG Schilfstraße	Augustin/ Kunellis	Frühstück im Anschluss
Sonntag 2.6.	10.00	Erwachsenengtd.	Banken Team	Taufen
	11.15	Kindergottesdienst		
Pfingstso. 9.6.	11.15	Familiengottesdienst	Banken	Abendmahl
Pfingstmo 10.6.	10.00	Ok. Gottesdienst in der Gnadenkirche DFG zum Kirchenjubiläum	Pahlke/ Lethen	Fahrdienst: PKW-Fahrer treffen sich um 9.30 Uhr am Lutherhaus

Erläuterungen Gottesdienstplan

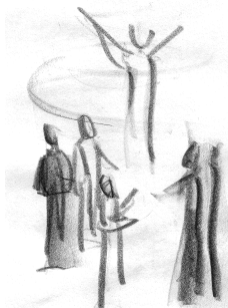
Gründonnerstag, 18. April, 15.00 Uhr



Dieser Gottesdienst wird von Kirchenmusikerin Renate Heere in besonderer Weise gestaltet. Zu hören sind Orgelwerke von Oskar Gottlieb Blarr, Johann Pachelbel, Franz Liszt, César Franck, Gunther Martin Götsche und Louis Nicolas Clérambault. Die kurzweiligen Orgelmeditationen bieten eine Stilvielfalt von Barock bis Jazz.

Sonntag, 19. Mai: Nach dem Gottesdienst laden wir herzlich ein zum Stöbern und Kaufen an unserem 1-Welt-Stand. Wie immer gibt es ein ausgewähltes Angebot an fair gehandelten Lebensmitteln und Deko-Artikeln. Beim Kirchenkaffee bieten wir auch das eine oder andere zum Probieren an.

Himmelfahrt, Donnerstag, 30. Mai, 10.00 Uhr:



Gottesdienst in der Friedenskirche. Wie schon in den Vorjahren feiern wir den Himmelfahrtstag zusammen mit der Gemeinde Dellwig-Frintrop-Gerschede. In diesem Jahr findet der Gottesdienst in der Friedenskirche, Schilfstraße 8, statt. Sie wissen nicht, wie Sie zur Friedenskirche kommen können? Melden Sie sich bitte rechtzeitig bei Pfarrerin Kunellis, wir können dann sicher eine Mitfahrgelegenheit vom Lutherhaus aus organisieren. Nach dem Gottesdienst sind alle herzlich zu einem gemeinsamen Frühstück eingeladen.

Hier noch ein Hinweis auf die nächsten Tauftermine:

Sonntag, 19. Mai um 10.00 Uhr

Samstag, 25. Mai um 15.00 Uhr (Taufgottesdienst)

Sonntag, 2. Juni um 10.00 Uhr

Samstag, 15. Juni um 15.00 Uhr (Taufgottesdienst)

Sonntag, 14. Juli um 10.00 Uhr

Sonntag, 4. August um 10.00 Uhr

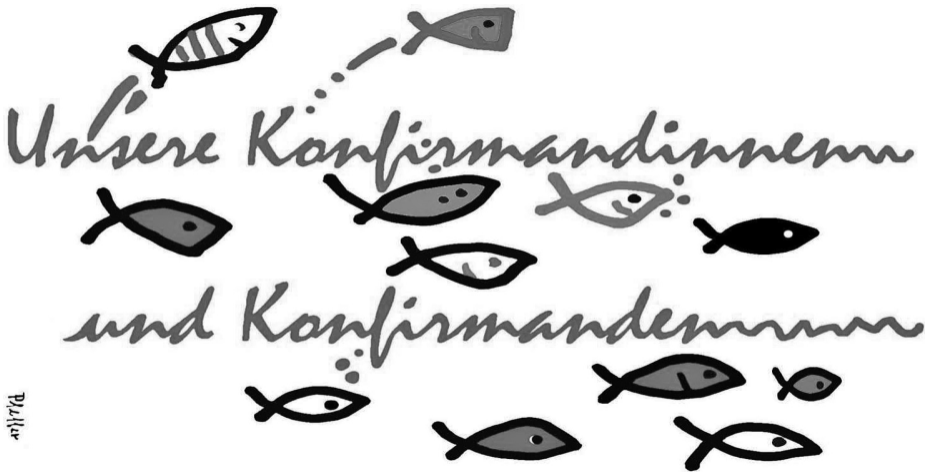
Sonntag, 15. September um 12.00 Uhr (Familiengottesdienst zum Kinderfest)

Samstag, 28. September um 15.00 Uhr (Taufgottesdienst)

Weitere Informationen zur Taufe erhalten Sie bei Pfarrer Banken und Pfarrerin Kunellis.

MINA & Freunde





Konfirmationen Pfarrer Banken:

Konfirmation am Samstag, 4. Mai 2019, 13.30 Uhr

Michelle Bläser, Christopher Diel, Raphael Diel, Sarah Fähndrich, Lenja Hagenbuch, Maja Kaminski, Nico Kewitz, Jason Kohn, Lucas Meißner, Bastian Navermann, Daniel Stähler, Lena Streit, Sophia Wehner, Celina Wellm, Marie Wirth, Lilli Wolthaus

Konfirmation am Samstag, 4. Mai 2019, 16.00 Uhr

Marlene von der Aue, Leonard Bader, Lina Borchart, Ben Brozio, Antonia Flader, Elias-Noél Froberg, Johanna Klein, Antonia Köhn, Josephine Leitner, Joline Priss, Lisa-Marie Zimmer

Konfirmation am Sonntag, 5. Mai 2019, 10.00 Uhr

Lina Fernges, Lilli Frankenstein, Linda Gelbhaar, Alexander Gruner, Maja Hoffmann, Johanna Nollen, Antonia Opp, Alina Scheffler, Marco Schoofs, Tamara Schoofs

Konfirmation Pfarrerin Kunellis:

Am Sonntag, 12. Mai 2019, 10 Uhr werden folgende Jugendliche konfirmiert:

Thorben Bettermann, Tamina Larissa Brzezinski, Tamino Gideon Brzezinski, Kevin Heek, Angelina Kolecki, Vincent Leander Krause, Miguel Maßhoff, Zoi-Marie Pohl, Ben Alexander Ronde

Wir wünschen unseren Jugendlichen alles Gute und Gottes Segen auf ihrem weiteren Lebensweg!

Andacht

Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich. (Matthäus 5,3)

Verstehen Sie dieses Wort Jesu? Es steht ganz am Anfang der Bergpredigt, also an hervorgehobener Stelle. Aber wie kann man es verstehen?

Ich erinnere mich an einen Klassenkameraden. Der sagte mir damals in etwa „geistlich arm - das will ich nicht sein, oder geistig arm - das will ich noch weniger sein!“ Ich weiß nicht, was ich ihm damals geantwortet habe, denn ich verstand das Wort genauso wenig. Jetzt las ich in einem wissenschaftlichen Kommentar die ehrliche Einschätzung: „Dieser Satz Jesu ist nicht so ins Deutsche zu übersetzten, dass man ihn verstehen kann.“ Aber erklären kann man diesen Satz:

„Selig“. So bezeichnet Jesus die Menschen, die schon etwas vom Reich Gottes an sich haben. Die also schon jetzt ein Merkmal einer vollkommenen Welt haben. Das will uns bei den Sanftmütigen, Barmherzigen oder Friedensstiftern einleuchten. Sie arbeiten tatsächlich an einer besseren Welt.

„Selig sind die Armen“ so geht der Satz weiter. Jesus meint damit nicht die Armut im übertragenen Sinn, sondern die Menschen, die tatsächlich gar nichts oder nur sehr wenig besitzen. Das waren damals

sehr viele Menschen. Sie aßen im Winter die Rinde von den Bäumen und konnten von alledem, was sie bei den Reichen - besonders den Römern - sahen, nur träumen. Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg gibt so einen Einblick in den Arbeitsmarkt. Menschen standen den ganzen Tag für etwas Arbeit an. Wer dabei leer ausging, musste oft hungern.

Und gerade diese Armen, so sagt Jesus, haben schon etwas vom Reich Gottes. Denn im Reich Gottes kommt es auf den Besitz nicht mehr an. Dort werden alle gute Lebensverhältnisse haben und werden würdig mit allem versorgt sein.

Dann kommt noch ein weiterer Aspekt hinzu: „Selig sind die arm sind *im Geist*“ Wir kennen ja Jesu Worte nur in der griechischen Übersetzung. Und hier steht „im Geist“. Arm sein „im Geist“, was heißt das? Damals waren die vielen Armen völlig an den Rand gedrängt. Man verachtete sie. Diese Missachtung haben die Armen in sich reingefressen. Sie fühlten sich nicht vollwertig sondern meinten vielleicht, dass sie es selbst schuld seien, so arm zu sein. Vielleicht meinten sie sogar, dass Gott sie mit der Armut für irgendetwas bestrafen wolle. Diese Menschen waren also nicht nur arm, sondern sie empfanden sich durch ihre Armut als Außenseiter. Die beste Übersetzung finde ich in einem wissenschaftlichen Kommentar:

„Glücklich sind die im Geist Armen.“

Also: Jesus sagt den Armen seiner Zeit zu, dass sie vollwertige Kinder Gottes sind so wie alle anderen auch. Das Reich Gottes wird für alle gerechte Lebensweise bringen. Armut wird überwunden werden. „Selig“ sind alle, die unser Zusammenleben zu diesem Reich Gottes hin entwickeln - so sind die klaren Grundsätze der Bergpredigt zu verstehen.

Wohl gemerkt - dieser Satz steht ganz am Anfang der Bergpredigt. Es ist die erste Seligpreisung. Die theologischen Wissenschaftler sind sich sehr sicher, dass dieser Satz direkt von Jesus stammt. Wir wissen allerdings nicht genau, wie Jesus ihn formuliert hat. Denn Jesus sprach aramäisch, ein Dialekt des Hebräischen. Im Aramäischen gibt es für „arm“ mehrere Begriffe. Auf jeden Fall ist durch die Bibel in griechischer Sprache herübergekommen, dass Jesus sich deutlich gegen die Armut wendet. Sein Wort ist als eine Aufforderung zu verstehen, dass wir Arme respektvoll behandeln und Armut überwinden. Das haben die allgemeinen Menschenrechte richtig aus der Botschaft Christi übernommen.

Haben wir das Wort Jesu gut verstanden? Sicher, wir Christen geben immer wieder Geld für arme Menschen in unserer direkten Umgebung oder auch für Entwicklungshilfe in anderen Ländern. Aber haben wir die Armut damit



überwunden? Sicher, es sterben heute weniger Kinder in jungen Jahren und es hungert ein geringerer Anteil der Weltbevölkerung als noch vor 30 Jahren. Da hat es enorme Fortschritte gegeben. Aber wenn ich am Wochenende an den LKWs vorbeifahre, die neben der Autobahn parken, dann ahne ich die sehr schlechten Arbeitsverhältnisse vieler Trucker. Oder wenn ich den schmackhaften Schinken esse, dann weiß ich von den Leuten, die als Leiharbeiter in den Schlachthöfen nicht gut behandelt werden. Und und und ... Wir wissen es alle, aber es tut sich so wenig. Ich kann es mir nicht immer vor Augen halten. Doch Jesu Hinweis auf die Armut ganz am Anfang der Bergpredigt, das ist eine deutliche Aufgabe für uns Christen.

Lothar Lachner

Kolumne

Philipp

Da wird sich ordentlich was verändern in Borbeck. Die Rede ist vom neuen „Gesundheits-Quartier Philippus“

Der Philipp - bisher kannte ich nur das Philipp - also der Philipp soll ein Zentralklinikum werden. Gebündelte Fachkompetenz in Borbeck, Nutzung der Synergieeffekte, Aufwertung des Philipp – das sind nur einige Schlagworte aus der Beschreibung des Projektes. Von hoher Spezialisierung und nachhaltiger Sicherung der Gesundheitsversorgung im Essener Norden wurde ebenfalls gesprochen. 2025 soll das neue Quartier fertig sein.

Und, es wird sich auf die Ambulante Versorgung spezialisiert. Betten werden abgebaut und alles an den Standort Altenessen verlagert - in den Neubau der Zukunft.

Ein riesiges OP-Zentrum ist geplant, mit der nötigen Nachsorge für Patienten, die sich nicht alleine versorgen können.

Da heißt es erst einmal durchatmen.

So ein Projekt muss ja über eine lange Zeit geplant werden und wird nicht aus dem Hut gezaubert. Es müssen Gelder beschafft werden, es müssen Anträge gestellt und bewilligt werden. Man kann also davon ausgehen, dass sich schon länger mit der Umgestaltung beschäftigt wurde. Der „Aufreger“ lag

ja zunächst bei dem Abriss der Kirche in Altenessen, wie miteinander umgegangen und verhandelt wurde, welche Wege das Konzept Neubau eingehalten hat oder auch nicht - in der Zwischenzeit wurden in Borbeck Fakten geschaffen. Das neue innovative Zentrum wurde der Presse enthusiastisch vorgestellt und alles staunte. Auch ich. So sind nun also Fakten geschaffen. Alles neu. Alles top. Alles auf dem neuesten wissenschaftlichen und technischen Stand der Entwicklung.

Doch was ist mit den Menschen, die es unmittelbar betrifft?

Ich denke an alte und hilfsbedürftige Menschen, die allein in der Versorgung sind. An Menschen die jetzt schon nach einer Woche Aufenthalt in eine unbestimmte Situation entlassen werden. Wer soll das ambulant auffangen? Die Pflegedienste sind jetzt schon an ihre Grenzen gekommen. Und wenn, kommen sie 1 bis 3 mal täglich. Was ist mit der Restversorgung? Nehmen wir mal als Beispiel ein Ehepaar über 75 Jahre. Beide mit Einschränkungen, die das Alter und entsprechende Erkrankungen so mit sich bringen. Einer von Beiden muss operiert werden, darf zur Nachsorge ein oder 3 Tage im Zentrum bleiben und muss dann nach Hause. Zu dem Partner, der selbst eingeschränkt ist, vielleicht einen Schlaganfall hatte und eigentlich selber Unterstützung bräuchte. Wer soll da helfen? An-

SPAZIEREN GEHEN

Einladung zum Spaziergang
mit **allen Sinnen**.

Welche **Farbe** hat heute das Licht?
Wonach riecht die **Luft**?
Was **erzählen** dir die Bäume?

Schau in den **Himmel**.
Er ist weiter als dein **Auge** reicht.
Er ist näher als du siehst.
Er ist **dein Zuhause**.

REINHARD ELLSEL

gehörige? Nachbarn? Gemeinde?
In der Realität sieht es schon heute so aus, dass die Beiden schauen müssen wie sie zurechtkommen. Mit ganz viel Glück, gibt es einen netten Nachbarn, der Pfarrer weiß um die Situation und kümmert sich, die Kinder können ein paar Tage Urlaub nehmen und da sein.

Wie kommt der Patient zur Reha, zur Nachuntersuchung, wer kocht, wer reinigt die Wohnung? Kommt der Hausarzt zum Hausbesuch, wenn es doch nicht geht? Kommt die Physiotherapie auch ins Haus? Viele Fragen die sich da stellen. Die fachliche Kompetenz der Ärzte

steht außer Frage. Doch wie geht es dann weiter? Wann und wie greifen die ambulanten Versorgungsstrukturen in der direkten Versorgung von Menschen mit einem erhöhten Versorgungsbedarf. Ich wünsche mir sehr, dass auch daran gedacht wird. Dass nicht nur über einen Synergiegewinn gesprochen wird, sondern ganz besonders über den Gewinn von Lebensqualität in der ambulanten Versorgung für die Menschen vor Ort.

Möge Phillip sein wachsames Auge über das Gesundheitsquartier Philipπους haben. Bleiben sie gesund. pro

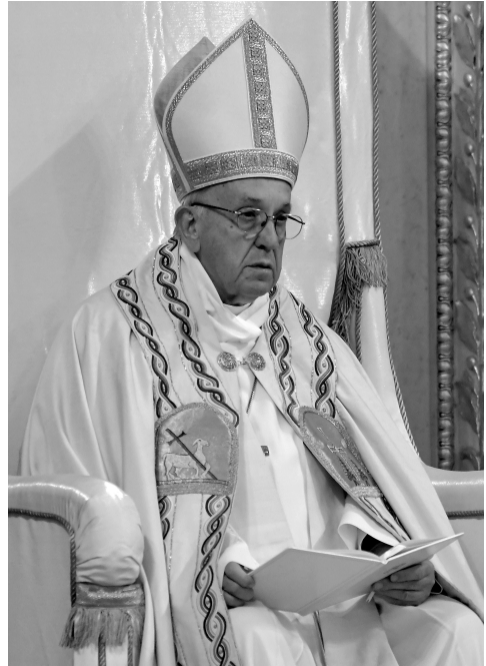
Papstrede

Papstrede - und wie sie in den Medien beurteilt wurde.

Sie haben sicher von der Missbrauchssynode der katholischen Bischöfe gehört. Zum Abschluss hat Papst Franziskus am 24. Februar 19 eine Rede gehalten. Die ersten Informationen hörte ich während einer Autofahrt über WDR 2. Es wurde von einige Handlungsanweisungen berichtet, aber anschließend wurde diese Rede als völlig unkonkret beschrieben. Am nächsten Tag las ich in der NRZ, dass ein Handbuch entwickelt werden solle, aber alles seien ja nur vage Andeutungen. Ich kam so nicht weiter, das Ganze war zu widersprüchlich. Schließlich fand ich in VaticanNews eine autorisierte deutsche Übersetzung dieser Papstrede.

Sicherlich, wer Verlautbarungen des Papstes nicht kennt, findet eine solche Rede vielleicht lang und unkonkret. Da ich jedoch immer wieder offizielle Literatur des Vatikans gelesen habe, fand ich diese 6 Seiten relativ kurz und präzise. Und ich fand bemerkenswerte Aussagen.

Papst Franziskus verharmlost den sexuellen Missbrauch in keiner Weise. Er spricht von einer „Abscheulichkeit“. „Demütig und beherzt müssen wir anerkennen, dass wir vor dem Geheimnis des Bösen stehen.“ Das ist - zugegeben - etwas theologische Sprache.



Aber er sagt m.E. dort deutlich, dass er den Missbrauch der Kinder nur zum Teil versteht, aber die katholische Kirche in der Pflicht steht sich „diesem Phänomen mit Entschlossenheit sowohl innerhalb als auch außerhalb der Kirche zu stellen.“

Manchen Beobachtern missfällt es, dass der Papst deutlich macht, dass der Missbrauch „erst in relativ jüngerer Zeit Gegenstand systematischer Studien geworden“ ist. Nun denkt vielleicht die katholische Kirche in längeren Zeiträumen. Allerdings erinnere ich mich, dass auf einem Landesparteitag der Grünen in den 80er Jahren der Antrag gestellt wurde, pädophile Vorgehensweisen nicht mehr unter Strafe zu stellen. Über den massi-

ven sexuellen Missbrauch in der Odenwaldschule wurde in den 90er Jahren in der Frankfurter Rundschau berichtet, ohne dass irgendeine Reaktion in der Gesellschaft zu damaligen Zeitpunkt zu verspüren war. Vor ca. 15 Jahren sollten Seiten aus dem Internet mit kinderpornographischen Inhalten gelöscht werden. Dagegen wurde eine neue Partei gegründet, weil die Freiheit des Internets gefährdet sei. Die Partei bekam im ersten Anlauf recht viele Stimmen. Als einem Geistlichen in Schönebeck Missbrauch vorgeworfen wurde, stellten sich einige Gemeindeglieder vor ihn. Einige luden ihn sogar noch nach Jahren für besondere Messen ein.

Ich selbst bin vor ca. 25 Jahren in meiner seelsorgerlichen Praxis zum ersten Mal mit Missbrauchsopfern ins Gespräch gekommen. Ich musste mich damals erst sehr intensiv informieren, weil mir die Brutalität dieses Vergehens zunächst nicht bewusst war. Ich fand damals aber eine kompetente Fachfrau für die Betroffenen, die gut geholfen hat.

Also: Vielleicht geht die Entwicklung in der katholischen Kirche etwas langsamer. Aber insgesamt ist es aus heutiger Sicht kaum zu fassen, dass man ein so weit verbreitetes Phänomen nicht klarer im Blick hatte. Die Wissenschaftler der Berliner Charité schätzen, dass ca. 0,5 % aller Männer päophile Neigungen haben. Bei wei-

tem nicht alle tun einem Kind Gewalt an. Aber die Gefahr ist doch groß. Und - soweit ich informiert bin - gibt es keine Erklärung für die Entstehung der Pädophilie und es gibt keine Behandlung.

Vielleicht haben einige Beobachter Recht, dass junge Männer, die päophile Neigungen in sich spüren, eher ins Priesteramt strebten, weil sie dort meinten fern aller Sexualität leben zu können. Das kann ich nicht überblicken.

Die Bischofssynode hat Missbrauchsopfern zugehört, das wird in der Presse teilweise auch anders berichtet. Und der Papst hat, wie ich finde, auch konkrete Veränderungen angeordnet:

Er hat gesagt, dass es das „Hauptziel“ ist, Kinder vor „psychischer und physischer Gewalt gleich welcher Art“ zu schützen. „Daher ist ein Mentalitätswechsel erforderlich, um die Abwehrhaltung zum Schutz der Institution zu bekämpfen ... Hierbei ist den Opfern von Missbrauch in jeder Hinsicht Vorrang einzuräumen.“ Wohl gemerkt, das sagt das Oberhaupt einer Kirche, die sich als von Christus eingesetzte Kirche versteht. Aber Franziskus ist deutlich: Das Wohl des Kindes ist wichtiger als das Wohl der Kirche. Richtig so, denn sonst würde eine Kirche ihren Auftrag verraten.

Auch wird gesagt, dass jeder, „der ein solche(s) Verbrechen begangen hat, der Justiz zu unterstellen“ ist. Das steht übrigens in der

» Jesus Christus
spricht: Siehe,
ich bin bei euch
alle Tage bis an
der Welt Ende.

MATTHÄUS 28,20

„Verfahrensordnung“ des Essener Bistums schon seit 2014. Hier wird deutlich gemacht, dass bei Anhaltspunkten über sexuellen Missbrauch „die Informationen an die staatlichen Strafverfolgungsbehörde“ weitergegeben werden.

Schließlich legt der Papst großen Wert darauf, dass bei der Auswahl und Schulung der Priesterkandidaten die Gefahr des Missbrauchs genauer beachtet werden muss. Er zitiert dazu aus einer Enzyklika: „Ein Leben, das einen so vollständigen und gefährdeten inneren und äußeren Einsatz fordert, wie das beim ehelosen Priester der Fall ist, schließt in der Tat Menschen mit einer unzureichenden psychisch-

physischen und moralischen Ausgeglichenheit aus.“

Franziskus kündigt an, dass Leitlinien für alle Bischöfe erarbeitet werden, die „als Normen und nicht nur als Orientierung gelten müssen“. „Kein Missbrauch darf jemals vertuscht (so wie es in der Vergangenheit üblich war) oder unterbewertet werden“.

Ich habe also den Eindruck, dass doch der Papst den Kampf gegen den sexuellen Missbrauch von Kindern sehr wohl verstanden hat. Und auch das Essener Bistum verfolgt dieses Ziel, wie ich finde, sehr konsequent. Eine Kirche, die das Wohl der Kinder nicht beachtet, würde ja den Auftrag Jesu Christi zutiefst verraten.

Es ist unfassbar, dass so viel Leid Kindern zugefügt worden ist. Aber, so meine ich, wir können darauf hoffen, dass die katholische Kirche dagegen jetzt konsequent vorgeht. Vielleicht sind die kirchlichen Verlautbarungen für manche Journalisten schwer zu lesen, aber die meisten Bewertungen der Papstrede fand ich nicht zutreffend.

Lothar Lachner

PS: Wir hatten die Papstrede auch in einer Gesprächsgruppe besprochen. Für mich überraschend: Fast alle Gruppenmitglieder hatten die Papstrede ähnlich verstanden wie die Journalisten. So eine Theologensprache ist wohl schwer zu verstehen.

Pfingsten

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem heiligen Geist und fingen an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.

Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache?

Sie entsetzten sich aber alle und wurden ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten

ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein.

Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, und lasst meine Worte zu euren Ohren eingehen! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde am Tage; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist: „Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch.“

Apostelgeschichte 2,1–8.12–17



Dekalog

ABC des Menschenbenehmens Die Zehn Gebote garantieren Menschenwürde

Die Zehn Gebote bekräftigen in der hebräischen Bibel Gottes Bund mit seinem Volk und fassen seine Weisungen zusammen. Die heute übliche Fassung hat zwei unterschiedliche Teile: erst einmal drei Gebote, welche die Beziehungen der Menschen zu Gott regeln, und dann sieben Verbote, die ihren Umgang miteinander betreffen. Bibelwissenschaftler und Ethiker sprechen vom Dekalog (griechisch „deka logoi“, zehn Worte).

Der Dekalog ist in einem jahrhundertelangen Prozess gewachsen. Alles begann in den Nomadenstämmen, die durch die Wüste wanderten und aus denen später das Volk Israel wurde: Hier bildete sich allmählich ein Regelwerk heraus, um das Zusammenleben zu ordnen und unter ein religiöses Bekenntnis zu stellen. Später, als Könige über Israel und Juda herrschten, hat man diese Sippenüberlieferungen zu der heute bekannten Gestalt des Dekalogs kombiniert – aber in verschiedenen Varianten überliefert. Das geschah zwischen dem zehnten und dem siebten vorchristlichen Jahrhundert.

Lange schwelte unter den Bibelexperten der Streit, welche Variante älter ist. Heute interessieren sie sich eher für die Einbindung des

DIE ZEHN GEBOTE

- 1 Das ERSTE Gebot**
Ich bin der Herr, dein Gott.
Du sollst keine anderen
Götter haben neben mir.

- Das ZWEITE Gebot**
Du sollst den Namen des
Herrn, deines Gottes, nicht
missbrauchen.

- Das DRITTE Gebot**
Du sollst den Feiertag heiligen.

- Das VIERTE Gebot**
Du sollst deinen Vater und
deine Mutter ehren.

- Das FÜNFTE Gebot**
Du sollst nicht töten.

- Das SECHSTE Gebot**
Du sollst nicht ehebrechen.

- Das SIEBTE Gebot**
Du sollst nicht stehlen.

- Das ACHTE Gebot**
Du sollst nicht falsch Zeugnis
reden wider deinen Nächsten.

- Das NEUNTE Gebot**
Du sollst nicht begehren
deines Nächsten Haus.

- Das ZEHNTE Gebot**
Du sollst nicht begehren
deines Nächsten Weib,
Knecht, Magd, Vieh noch alles,
was dein Nächster hat.

Demenz

Dekalogs in das jeweilige literarische Umfeld und sein Verhältnis zu den späteren biblischen Gesetzsammlungen. Die meisten altorientalischen Gesetzestexte formulierten etwa so: „Wenn du dies und das tust, wirst du folgendermaßen bestraft!“ In den Zehn Geboten heißt es dagegen lapidar: „Du sollst nicht morden ... du sollst nicht die Ehe brechen.“

Das ist die Sprache des Ethos, nicht des Rechts. Es geht nicht um Sühne und irgendwelche exakt definierten Verfehlungen aus der Vergangenheit, sondern um Wegweisung für die Zukunft: So sollst und darfst du leben, wenn du glaubst. Solche Kräfte wachsen dir zu, wenn du mit Gott verbunden bist. Deshalb steht am Anfang der Zehn Gebote die majestätische Selbstvorstellung eines Befreiergottes, der das Glück seiner Menschen will und in der Geschichte handelt: kein Himmelstyrann, der den Menschen ihre Freiheit beschneiden will, sondern ein guter Schöpfer, der ihnen Lebensmöglichkeiten eröffnet.

Die Zehn Gebote verbinden alle großen Religionen und können auch als Grundlage einer „weltlichen“ Ethik dienen. Thomas Mann nannte sie „das Kurzgefassete“, das „ABC des Menschenbehagens“. Ihre absolute Geltung kann verhindern, dass sich irgendeine menschliche Herrschaft absolut setzt. *Christian Feldmann (aus Materialdienst)*

Eine Frau aus unserer Gemeinde hat die Krankheit und den Tod ihrer Mutter beschrieben

DEMENTZ - ja, schon mal gehört, aber nicht weiter mit beschäftigt. Warum verhält sie sich so merkwürdig?

Sie hat doch sonst nachgefragt, erzählt? Warum ist sie so still und dann wieder so aufgeregt, nur weil man die Teller woanders hingestellt hat??

DIAGNOSE: DEMENZ

Kann nicht sein - Kontrolle, BESTÄTIGUNG.

Tränen, ohnmächtige Trauer über alles, was für sie jetzt nicht mehr möglich sein wird.

WARUM ausgerechnet Sie? Was nun?

Alleine geht nicht mehr: PFLEGEHEIM.

Sie macht alles mit. Schaut einen fragend an. Erschreckendes Vertrauen.

Die Leute sind nicht nett, da wo sie jetzt wohnt. UMZUG.

Hier ist alles freundlich, auch das Personal.

TROTZDEM verschwindet das ICH täglich minimal mehr - langsames Sterben....

Das ICH, das sich liebevoll, fürsorglich, emphatisch, bescheiden, aufopfernd und herzlich um vieles kümmerte,

Das ICH, das Stabilität in den Alltag brachte, das für eine schöne



Kindheit sorgte, das Geschichten und Märchen vorlas, das Abendgebet und das „Gute Nacht Lied“ als Ritual zelebrierte, das auch Vokabeln abfragte, das gemütliche Nachmittage gestaltete, liebevoll zugewandt und voller Verständnis war.

Das ICH liebte Kinder und fühlte sich in seiner Mutterrolle und auch als Kinderbetreuerin sehr, sehr wohl.

Das ICH wird immer weniger. Plötzlich verstirbt der Ehemann, mit dem man noch Goldhochzeit gefeiert hat und mit dem man sich im Pflegeheim das Zimmer teilt. Umzug ins eigene Zimmer, das eigene Reich - räumlich und geistig.

Jahreszeiten, Feste, Besuche kommen und gehen, alles geht weiter - auch der Verfall.

Nur noch ab und an ein Satz, ein Wort, ein Lächeln, eine Reaktion. Plötzlich auch keine Spaziergänge mehr auf eigenen Füßen - vorbei - ab jetzt wird man im Rollstuhl gefahren.

Ab da zusehender, schnellerer körperlicher Verfall.

Keine Perspektive mehr. Die Reflexe reichen nicht mehr aus um den Körper funktionieren zu lassen.

Schlafen, nur noch schlafen...

Ein letzter tiefer Atemzug...

Nun geht auch der Körper von uns ...

Bericht aus der Kita

Im April und Mai finden in der Kita wieder unsere Papa-Tage statt. Gemeinsam mit ihren Kindern können die Väter einen Kita-Tag erleben. An einem Samstag haben Sie Zeit gemeinsam zu spielen, toben, basteln und zu singen. Bestimmt wird auch genug Zeit für ein Gespräch unter Männern sein.

Im April findet ein Kurs „Stark wie Pippi“ in der Kita statt. Der Kurs ist für Mütter und Mädchen. Hier gibt es viel Information und viel Praktisches zur Selbststärkung von Mädchen.

Gemeinsam mit den Kindern werden wir für unser Osterfrühstück backen und dann gemütlich zusammensitzen und feiern.

Im Mai findet ein Projekt für die angehenden Vorschulkinder statt. „IKPL“ nennt sich der Kurs und heißt „Ich kann Probleme lösen“ In

diesem Kurs lernen die Kinder Strategien zu Problembewältigung kennen, Gefühle bei sich und anderen erkennen und ein angemessenes Verhalten zu zeigen. Die Eltern werden auch zu einem Informationsnachmittag eingeladen.

Für alle interessierten Eltern der Kita findet im Mai ein Elternabend zum Thema Schulreife statt. Gemeinsam werden wir mit Eltern hinschauen was Schulreife bedeutet, uns damit befassen wo Kinder Unterstützung brauchen und gleichzeitig aufzeigen wo spielerisch schon viel eingeübt ist.

Am 25.05. findet ein Familienausflug mit allen Eltern statt.

Im Frühjahr werden die Kinder wieder das Hochbeet mit Hilfe von Erzieherinnen bepflanzen.

Manuela Kütt und Team



MINA & Freunde



Besuchsdienst

Hilfe, wir brauchen Verstärkung!

Vor über 40 Jahren hat der damalige Pfarrer Lothar Lachner den Besuchsdienst ins Leben gerufen. Viele der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind aus Krankheits- oder Altersgründen inzwischen ausgeschieden, so dass wir dringend „Freiwillige jeden Alters“ brauchen, die uns unterstützen.

Wer sind wir: Mitglieder der Gemeinde, Pfarrerin und Pfarrer.

Was tun wir: Wir besuchen Mitglieder der Gemeinde ab 80 Jahren zum Geburtstag, wünschen ihnen Glück und Gottes Segen, plaudern über „Gott und die Welt“ und haben ein offenes Ohr für alles.

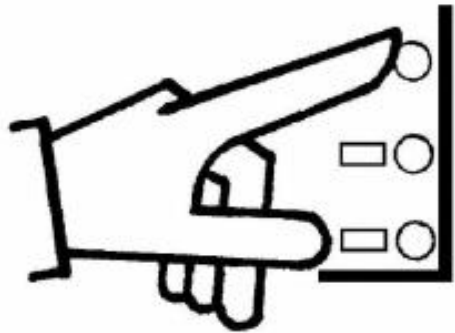
Was bringen wir mit: Ein kleines Geschenk, das von der Gemeinde bezahlt wird. Zum Beispiel: ein Büchlein, eine Blume, Karte oder ein Saft.

Welcher Zeitaufwand: Den bestimmt man selber.

Drei Mal im Jahr (Januar, Mai, September) treffen wir uns bei Kaffee und Kuchen, suchen uns aus einer Liste aus, wen wir besuchen möchten und tauschen Erfahrungen aus (ungefähr 1-1 ½ Std.)

Die Anzahl ist beliebig. Auch schon 3 Besuche sind hilfreich.

Früher wurden auch Besuche zum 70. und 75. Geburtstag gemacht, was leider nicht mehr möglich ist. Auch ab 80 kann nicht jeder be-



sucht werden, da wir einfach nicht genug Leute haben. Das ist sehr schade, denn die meisten freuen sich sehr über einen Besuch „von der Kirche“. Es gibt ihnen ein Gefühl der Zugehörigkeit. Für viele ist es auch der einzige Besuch, den sie bekommen.

Machen auch Sie anderen eine Freude, es bereichert Sie selbst.

Wir würden uns freuen, wenn Sie, lieber Leser bzw. liebe Leserin, sich ermuntert fühlen, uns beim nächsten Treffen zu besuchen.

Bitte nehmen Sie hierzu einfach Kontakt auf mit Frau Pfarrerin Kunnellis.

Ursula Padberg

Nachtrag



Nachtrag zum Artikel „Glaube in Großbritannien“ im letzten Gemeindebrief:

Dass viele Gemeindeglieder den Gemeindebrief gerne lesen, wissen wir. Besonders erfreulich ist, dass sie ihn auch sehr

sorgfältig lesen. In einer Mail an Pfarrerin Kunellis meldete sich nun unser Gemeindeglied Christel Grosse mit der folgenden Anmerkung:

„Im neuesten Gemeindebrief, den wir heute bekommen haben, schreiben Sie in Ihrem Artikel ‚Glaube ... in Großbritannien‘, dass ‚...312 n.Chr. das Christentum zur Staatsreligion im Römischen Reich wurde.‘ Da muss ich Ihnen als ehemalige Geschichtslehrerin (und zwar von der Sorte "besonders pingelig") widersprechen. Es gab im Jahre 313 eine Vereinbarung zwischen den Kaisern, die als ‚Mailänder Toleranzedikt‘ bekannt wurde. Wie der Name es schon

sagt, wurde ab da der christliche Glaube erst mal nur toleriert. Zur Staatsreligion wurde er dann 380 durch Kaiser Theodosius und zwar durch ein Dekret.“

Frau Grosse hat Recht. So, wie sie es schreibt, steht es auch im „Kompendium der Kirchengeschichte“ von Karl Heussi. Unseren Gemeindegliedern wollen wir diese Richtigstellung nicht vorenthalten. Denn was im Gemeindebrief steht, soll auf jeden Fall auch stimmen. Das hat gar nichts mit Pingeligkeit zu tun! Also: Ein herzliches Dankeschön an Frau Grosse für ihren Hinweis.

Dagmar Kunellis

Einige Dinge muss man glauben, um sie sehen zu können.

Some things have to be believed to be seen.

R. Hodgson



Roger Hodgson (englischer Liedermacher)

Besondere Hinweise

Ökumenischer Jugendkreuzweg

Am Donnerstag, 11. April, um 18.00 Uhr findet im Gemeindezentrum Kattendahl am Kattendahlhang 10 der ökumenische Jugendkreuzweg statt. Mit Texten und Liedern werden wir einige Stationen des Kreuzwegs Jesu nachgehen und sie in Beziehung zu unseren eigenen Erfahrungen setzen.

Ferienaktion der Jugend

Das Forum im Lutherhaus präsentiert: „Urlaub ohne Koffer“ in den Osterferien vom 15.04 bis 18.04.2019

Auskunft und Anmeldung bitte im Forum.

Karfreitag, 19. April, Andacht um 15.00 Uhr

Herzliche Einladung zu einer Andacht am Karfreitag, 19. April um 15.00 Uhr im Kirchsaal des Lutherhauses. Wir wollen uns zur Todesstunde Jesu treffen, um miteinander Stille zu halten, Textlesungen zu hören und Musik aus der Johannespassion von Johann Sebastian Bach. Die Andacht ist das letzte Treffen der Frauenfastengruppe, zu dem aber auch alle interessierten Gemeindeglieder herzlich eingeladen sind. Die Leitung haben Pfarrerin Dagmar Kunellis und Kirchenmusikerin Renate Heere.

Neuzugezogenen-Kaffee

Am Samstag, 18. Mai, laden wir

alle Menschen ins Lutherhaus ein, die innerhalb des letzten Jahres neu zugezogen sind. Nach einer Kirchenführung und einem Gang durchs ganze Lutherhaus werden wir bei Kaffee und Kuchen zusammen sein. Die Neuzugezogenen bekommen noch eine Einladung; aber es kann natürlich immer sein, dass wir jemanden nicht auf der Liste haben. Wer uns also durchrutscht, aber daran teilnehmen möchte, soll bitte auch ohne Einladung am 18.5. von 15.00 bis 17.00 Uhr ins Lutherhaus kommen.

Wohnung zu vermieten!!

Die Kirchengemeinde Bedingrade-Schönebeck vermietet eine Wohnung in der Lohstraße. Die Wohnung befindet sich im Erdgeschoss und hat 69 m² (zwei Zimmer, Küche, Diele, Bad und Balkon). Sie ist mit einer Gas-Etagenheizung ausgestattet. Der Garten kann gemeinsam mit den anderen Mietern genutzt werden.

Die Kaltmiete liegt bei 460,92 €/Monat, die monatliche Vorauszahlung für die Nebenkosten (ohne Heizung) beträgt 165,00 €. 3 Monatsmieten Kautions. Eine Einbauküche ist vorhanden.

Weitere Informationen und Kontakt: Rainer Gettler, Tel.: 676634



FORUM Ankündigungen

FORUM: Tanzgruppe

Kinder von 8 bis 12 Jahren sind herzlich eingeladen montags von 17.00 bis 19.00 Uhr an unserer neuen Tanzgruppe teilzunehmen. Ob HipHop oder Videoclip-Dancing, wir machen es möglich. Interesse geweckt? Dann kommt vorbei und lasst uns tanzen. Probiert es aus und meldet euch bei uns im Büro an, wenn es euch gefällt.

WICHTIG: Zieht euch bequeme Kleidung an in der ihr euch gut bewegen könnt!

Leitung: Yvonne Motzkat

FORUM: T.Punkt

Jeden Dienstag und Donnerstag. Der offene Treff für Jugendliche ab 12 Jahren. Hier habt ihr Zeit zum Tischtennis spielen, Kickern, Freunde treffen und Quatschen. Dienstags von 16.30 bis 20.00 Uhr sowie donnerstags von 16.00 bis 19.00 Uhr.

FORUM: T.Punkt 16+

Jeden Donnerstag ab 19.00 Uhr gehört das FORUM Jugendlichen ab 16 Jahren. Mit Freunden Chillen, Kickern, Quatschen, alles ist bis 21.00 Uhr möglich.

FORUM: Jungsguppe

Immer freitags von 15.30 bis 17.00 Uhr gehört das FORUM Jungen von 6 bis 12 Jahren. Wir wollen mit

euch bauen, Fußball zocken, Musik hören, gemeinsam lachen und viel Spaß haben!

Leitung: Yvonne Motzkat & Alex Schuhmann

FORUM: Spieltreff Spezial

Im Februar oder März wird an einem Samstag unser nächster Spieltreff Spezial von 14.00 bis 18.00 Uhr stattfinden. Ein buntes Programm für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren. Es warten spannende Abenteuer auf die Kinder, viel Spaß beim Spielen und Rumtoben. Informationen erhaltet ihr, sobald das Datum feststeht, auf unserer Website und natürlich im Jugendbüro. Wir freuen uns auf euch!

FORUM:

Koch- & Backgruppe

Kinder ab 8 Jahren lernen hier gemeinsam die Grundkenntnisse des Kochens und Backens. Alle Gerichte werden auch anschließend probiert. Wer Lust am Kochen und Backen hat, ist jeden Dienstag von 16.30 bis 18.30 Uhr herzlich willkommen. *Achtung: Für diese Gruppe ist eine Anmeldung notwendig.* Diese ist im Jugendbüro und auf der Website erhältlich. Es gibt eine Warteliste.

Leitung: Denise Häde

Einladung zum Mini-Club

Eltern mit Kindern bis zu drei Jahren haben hier die Möglichkeit,

Termine

sich in gemütlicher Runde auszutauschen und evtl. sogar neue Kontakte zu knüpfen. Für die Kleinen stehen diverse Spielmöglichkeiten zur Verfügung. Es darf aber auch eigenes Spielzeug mitgebracht werden!

Wir treffen uns **jeden** Mittwoch ab 09.30 bis 11.00 Uhr im FORUM. Bei sehr schönem Wetter auch auf dem angrenzenden Spielplatz!

Eine Anmeldung ist nicht nötig - kommt einfach vorbei!

Die Gruppe trifft sich eigenverantwortlich. Bei Fragen können Sie sich gerne an Frau Behrendt wenden. Tel.: (0201) 17 140 320

Spieltreff Spezial

Am Samstagnachmittag, dem 30. März wird von 16.00 bis 18.00 Uhr ins Forum eingeladen, und zwar alle Kinder zwischen 6 und 12 Jahren. Dann wird gespielt, gebastelt und getobt - und das auch noch zu einem besonderen Motto.

Ferienaktion der Jugend

Das Forum im Lutherhaus präsentiert: „Urlaub ohne Koffer“ in den Osterferien vom 15.04 bis 18.04.2019. Auskunft und Anmeldung bitte im Forum.

Website

Über kurzfristige Änderungen informieren wir auf unserer Website!

Abholdienst

Unser Fahrer Herr Dombrowski holt einmal im Monat Gemeindeglieder, die den Weg zum Gottesdienst nicht alleine schaffen, mit dem Gemeindebus ab und fährt sie nach dem Gottesdienst wieder nach Hause. Zur Zeit sind ein bis zwei Plätze im Bus frei. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Pfarrerin Kunellis. Aus Sicherheitsgründen können wir leider keine Rollstuhlfahrer transportieren.

Besuchsdienst

Die Ehrenamtlichen des Besuchsdienstes besuchen die Geburtstagskinder unserer Kirchengemeinde, die 80 Jahre und älter geworden sind. Der Kreis freut sich über weitere Interessierte, die Freude am Kontakt mit unseren Senioren haben. Der Besuchsdienstkreis trifft sich am Montag, den 27. Mai um 15.00 Uhr im Lutherhaus. Wir werden die Besuche für die Monate Juni bis September planen. Informationen und Kontakt: Pfarrerin Dagmar Kunellis

Bücherei

Dienstags 17.00 - 18.00 Uhr, sonntags 11.00 - 12.30 Uhr. Ansprechpartnerinnen: Elke Krüßmann, Tel: 604864 / Christel Klippert, Tel: 684295 / Lilian Krebber, Tel: 681940

Emmaushaus

Evangelischer Gottesdienst dienstags, am 9. April und 14. Mai, um 10.30 Uhr. Er wird gehalten von Kordula Bründl, Pastorin im Ehrenamt, Ill. Hagen 39, Tel.: 2205 151, E-Mail: notfallseelsorge@evkirche-essen.net

Erwachsenenkreis

Freitag, 26. April und Freitag, 17. Mai, jeweils um 16.00 Uhr im Lutherhaus. Leitung: Dagmar Kunellis

Flötenkreis

Montags und dienstags. Kinder und Erwachsene. Leitung: Lisa Klahold, Tel: 680846. Probezeiten bitte bei ihr erfragen. Anmeldung ist auch erforderlich.

Franziskushaus

Gottesdienste am Dienstag, den 23. April und am Dienstag, den 28. Mai mit Abendmahl, jeweils um 10.30 Uhr.

Frauengesprächsgruppe

Montag, 15. April und Montag, 13. Mai, jeweils um 9.30 Uhr im Lutherhaus. Die Leitung hat Dagmar Kunellis

Frauenhilfe

Der Nachmittagskreis und der Abendkreis der Frauenhilfe treffen sich am gleichen Tag, und zwar am 3. April sowie am 15. und 29. Mai, jeweils im Anbau des Lutherhauses. Der Nachmittagskreis kommt in der Zeit von 15.00 bis

17.00 Uhr zusammen, der Abendkreis von 17.30 bis 19.00 Uhr. Interessenten sind herzlich willkommen. In der Woche vor Ostern nehmen beide Kreise um 15.00 Uhr am Abendmahlsgottesdienst am Gründonnerstag teil mit anschließendem Kaffeetrinken. Ansprechperson ist Michael Banken.

Gemeindebrief

Die nächste Ausgabe wird für die Monate Juni und Juli erstellt. Bitte alle Dateien und Informationen dazu bis Montag, den 6. Mai Hans-Jürgen Engels (hjengels@free-net.de) oder Lothar Lachner zukommen lassen. Der Ausschuss trifft sich dann am 9. Mai. Und die gedruckten Exemplare können von den Verteilerinnen und Verteilern ab Sonntag, den 26. Mai im Lutherhaus abgeholt werden. Danke!

Gesprächskreis

Der Gesprächskreis trifft sich am 29. April und am 27. Mai um 20.00 Uhr zu seinen monatlichen Treffen. Ansprechperson ist Michael Banken.

Gott und die Welt

Die Gesprächsgruppe trifft sich dienstags um 20.00 Uhr, und zwar am 9. April und am 7. Mai. Informationen bei Lothar Lachner.

Kinderfest

Das Kinderfest haben wir uns für Sonntag, 15. September 2019, vorgenommen.

Kindergottesdienst-Team

Zur Vorbereitung des Kindergottesdienstes treffen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jeweils dienstags um 19.30 Uhr im Anbau des Lutherhauses. Wenn Sie Interesse haben, im Kindergottesdienst mitzuarbeiten, kommen Sie einfach vorbei oder sprechen Sie mit Michael Banken.

Konfirmandenunterricht

Die Konfirmanden von Pfarrer Banken fahren vom 4. bis 6. April ins Heu. Auf einem Bauernhof in Geldern werden wir das Abendmahl besprechen, über die zu Ende gehende Konfirmandenzeit nachdenken und die Konfirmation und die Zeit danach planen.

Die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden von Pfarrer Banken fahren vom 30. Mai bis 1. Juni ins Friedensdorf nach Oberhausen.

Konfirmationen 2019

4./5.05.2019 Konfirmationen Banken / 12.05.2019 Konfirmation Kunellis

Koreanische Hoffungs- gemeinde

Jeden Sonntagnachmittag Gottesdienst im Lutherhaus. Kontakt: Frau Kim-Fischer

(neminari123@hanmail.net) oder Pastor Kim

(sungki0928@hanmail.net)

Ökumenische Bibelgruppe

Nach Beendigung des Bibelkurses

startet nun wieder die Ökumenische Bibelgruppe. Die nächsten Termine: Donnerstag, 25. April und Donnerstag, 23. Mai, von 19.00 bis 20.30 Uhr. Informationen: Dagmar Kunellis

Posaunenchor



Die Proben des Posaunenchores finden mittwochs in der Zeit von 18.30 bis 19.30 Uhr am 03.04./10.04./ 08.05. und am 15.05.2019 statt. Die Leitung hat Renate Heere. Wer gerne einmal mitspielen möchte, ist zu einem Probenbesuch herzlich eingeladen.

Presbyterium

Montag, 1. April und Montag, 6. Mai. Die Sitzungen beginnen jeweils um 19.00 Uhr. Vorsitz: Dagmar Kunellis

Schulgottesdienst

Am 11. April findet um 8.00 Uhr ein Gottesdienst mit den Schülerinnen und Schülern der Realschule am Schloss statt. Der Gottesdienst ist ökumenisch und wird abwechselnd von Pfr. Banken und Pfr. Bregelmann im Musikraum der Realschule gehalten.

Am 8. April um 8.30 feiern die Schülerinnen und Schüler der Schlossschule einen ökumenischen Gottesdienst im Lutherhaus.

Seniorenclub

Alle zwei Wochen mittwochs von 15.00 bis 17.00 Uhr, und zwar am 10. April, 24. April, 8. Mai, 22. Mai.
Leitung: Gisela Queda, Tel.: 69 34 21

Seniorenstift

Am 23. April und am 28. Mai finden im Seniorenstift St. Franziskus in der Laarmannstraße evangelische Gottesdienste statt. Beginn ist um 10.30 Uhr.



Vokalkreis

Die Proben des Vokalkreises finden mittwochs in der Zeit von 20.15 bis 21.15 Uhr am 03.04./10.04./08.05. und am 15.05.2019 statt. Die Leitung hat Renate Heere. Wer Interesse hat mitzusingen, ist herzlich zu einem Probenbesuch eingeladen.

Yoga-Info

Unser fortlaufender Yoga Kurs freut sich über Einsteiger/innen. Unter dem Leitmotiv ENTSPANNT BEWEGEN - BEWEGT ENTSPANNEN erkunden wir die Freude an der Beweglichkeit und Balance unseres Körpers. Auf klassische Yogahaltungen wird in kleinen Schritten vorbereitet. Wir führen die Haltungen mit besonderer Achtsamkeit auf den Atem und unsere Körperwahrnehmung aus. In der abschließenden Entspannung

genießen wir den Gleichklang von Körper und Seele und gehen gestärkt in den Alltag.

Der Kurs findet statt in den Räumen der ev. Kindertagesstätte Brausewindhang 76, donnerstags von 17.00 Uhr bis 18.30 Uhr.

Wer Interesse und Fragen zum Yoga Kurs und zu den Kosten hat, möge sich bitte bei mir anmelden. Tel. Nr. 680846

Mit freundlichen Grüßen Lisa Klahold

Hospiz

Malen in der Trauer

Der Förderverein Cosmas+ Damian Hospiz e.V. bietet ein weiteres Angebot für trauernde Menschen. Die freischaffende Kunst- und Kreativtherapeutin Hanny Barth stellt in ihrer Galerie ihre Arbeit und ein Buch mit Texten und Bildern ihres Wirkens vor. In ihren Bildern und Texten, reflektiert sie auf ganz persönliche Weise die Höhen und Tiefen, Begebenheiten und Gedanken unseres Lebens und Liebens.

Malen kann eine unterstützende Maßnahme für Trauernde sein, die über den Weg des eigenen Bildes Sprache und Ausdruck finden können.

An diesem Abend können trauernde Menschen einen Eindruck gewinnen, ob der Weg des Malens wohltuend in ihrem Trauerprozess ist.

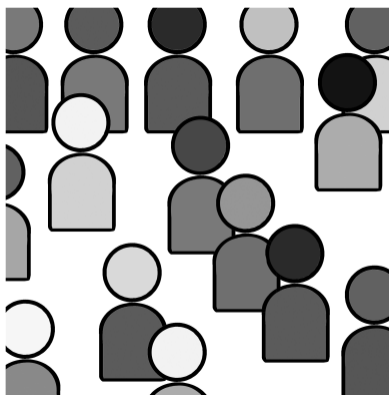
Der Abend findet am 16.04.2019 um 18.00 Uhr statt und dauert von 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr. Die Nordgalerie befindet sich in Essen-Dellwig Heinz- Bäcker- Str. 24. Das Angebot ist kostenfrei. Anmeldungen beim Ambulanten Hospizdienst Cosmas+Damian bis zum 09.04. unter 0201/4691 2925

Diakoniestation

„Café Es war einmal“, Betreuungsangebot für Menschen mit Demenz in Essen-Frintrop, sucht eine ehrenamtliche Unterstützung

Die Diakoniestation Essen-Frintrop bietet einmal wöchentlich mit ihrem „Café Es war einmal“ ein Betreuungsangebot für Menschen mit Demenz. Jede Woche mittwochs von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr treffen sich in der Diakoniestation Essen-Frintrop am Frintroper Markt 1 Seniorinnen und Senioren und erleben dort gesellige Stunden. Aktuell wird eine weitere Ehrenamtlerin bzw. ein Ehrenamtler gesucht, die/der gegen Aufwandsentschädigung die Gruppe regelmäßig unterstützt.

Im Rahmen professionell betreuter Gruppenangebote wird im „Café Es war einmal“ gesungen oder kreativ gearbeitet, es werden gemeinsam Spiele gespielt oder leichte Bewegungsübungen gemacht oder gemeinsam jahreszeitliche Feste gefeiert; Dinge, die vorhandene Fähigkeiten erhalten und das Gedächtnis schulen.



Wenn Sie Spaß an einer sinnvollen, bereichernden Beschäftigung haben, melden Sie sich gern unter 0201/60 99 640 bei Frau Stefanie Abshagen, Pflegedienstleiterin der Diakoniestation Essen-Frintrop oder unter der Tel. 0201/ 37 92 97 10 der Geschäftsstelle der Diakoniestationen Essen gmbH.

Einen Welt

Röstkaffee aus dem Ursprung:

mehrWertFürAlle

Ein elementares Anliegen im Fairen Handel ist es, mehr Wertschöpfung für die Partner zu schaffen.

Es beschränkt sich nicht allein auf höhere Einkaufspreise oder die Ausschaltung unnötigen Zwischenhandels. Auch die Verlagerung von Verarbeitungsschritten zu den Produzenten ist ein wichtiger Schritt bei dem Versuch, die Existenzgrundlagen der Bäuerinnen und Bauern zu verbessern. Sie können so von fertigen oder teilverarbeiteten

ten Produkten besonders profitieren.

Die GEPA bietet jetzt neu einen **Bio Café** an, der in Honduras von APROLMA selbst geröstet und verpackt wird.

APROLMA : Aus Kaffeebäuerinnen werden Röstmeisterinnen Frauenkooperativen sind im Kaffeesektor äußerst selten - APROLMA ist eine davon und besonders



engagiert und ambitioniert: Die Frauen verarbeiten ihren Kaffee komplett selbst, vom Anbau über die Röstung bis zur Verpackung! Damit stellen sie in Honduras so einige Gewohnheiten im Wirtschaftsleben auf den Kopf und können zu Recht als Vorkämpferinnen für die Gleichberechtigung der Frauen gelten.

als Vorkämpferinnen für die Gleichberechtigung der Frauen gelten.

#mehrWertFürAlle

Die Besonderheiten:

- mehr Wertschöpfung im Ursprungsland sorgt für Arbeitsplätze
- geregeltes Einkommen verändert die sozialen Strukturen nachhaltig positiv
- mehr Selbstbestimmung & Unabhängigkeit
- Zugang zum Markt & gesicherter Lebensunterhalt

Bio-Kaffeebäuerin und Röstmeisterin Magali Aguilar:

„ Ich bin sehr glücklich mit dem Projekt. Ich denke, das wird für unsere Familien ein Schritt nach vorne sein.“

Sie können Sie diesen besonderen Kaffee kaufen im

Ökumenischen Weltladen Essen -Borbeck, Klopstockstr. 2. Wir

freuen uns auf Ihren Besuch!

Im Namen des Ladenteams
Siegrun Böke

Unsere Buchecke

Liebe Leserinnen und Leser, wir stellen ihnen wie immer gerne einige Neuerscheinungen aus unserer Bücherei vor:

René Freund: Ans Meer

Es ist ein ziemlich übler Tag im Leben von Anton, dem Fahrer eines Linienbusses auf dem Land.

Vor kurzem hat er sich verliebt: in Doris, seine Nachbarin. Doch letzte Nacht hat er auf ihrem Balkon einen Mann husten gehört. Dann steigt auch noch die krebserkrankte Carla in den Bus, die ein letztes Mal das Meer sehen möchte, und zwar sofort. Es ist heiß, und die Gedanken rasen in Antons Kopf.

Mut gehört nicht zu seinen Stärken, aber hatte Doris nicht gesagt, dass sie Männer mag, die sich etwas trauen? Wenig später hören die Fahrgäste im Linienbus eine

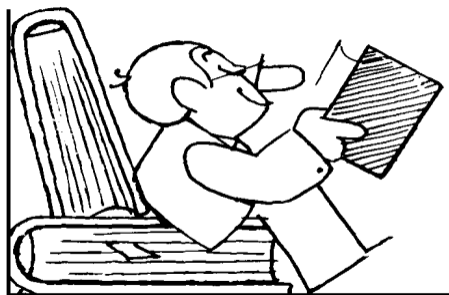
Durchsage: „Wir fahren jetzt ans Meer.“ Ein herzerwärmendes Buch voller Humor über eine bunt gemischte Schar von Fahrgästen auf ihrer Reise in den Süden.

Michelle Obama: Becoming

Als erste afro-amerikanische First Lady der USA wurde Michelle Obama zu einer energischen Fürsprecherin für die Rechte von Frauen und Mädchen in der ganzen Welt, setzte sich für einen dringend notwendigen gesellschaftlichen Wandel hin zu einem gesünderen und aktiveren Leben ein und stärkte außerdem ihrem Ehemann den Rücken. In diesem Buch erzählt sie nun ihre eigene Geschichte.

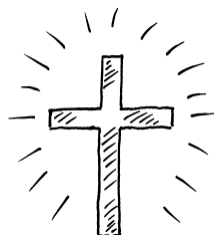
Robert Galbraith: Weißer Tod

Der dritte Fall des privaten Ermittlers Cormoran Strike. Ein verstörter junger Mann bittet den privaten Ermittler Cormoran Strike um Hilfe bei der Aufklärung eines Verbrechens, das er - so glaubt er - als Kind mit angesehen hat. Strike ist beunruhigt: Billy hat offensichtlich psychische Probleme und kann sich nur an wenig im Detail erinnern, doch er wirkt aufrichtig. Bevor Strike ihn allerdings ausführlich befragen kann, ergreift der Mann panisch die Flucht. Um Billys Geschichte auf den Grund zu gehen, folgen Strike und Robin Ellacott -



einst seine Assistentin, jetzt seine Geschäftspartnerin - einer verschlungenen Spur, die sie durch die zwielichtigen Ecken Londons, in die oberen Kreise der Parlaments und zu einem prachtvollen, doch düsteren Herrenhaus auf dem Land führt. Zugleich verläuft auch Strikes eigenes Leben alles andere als gradlinig: Er hat es als Ermittler zu Berühmtheit gebracht und kann sich nicht länger unauffällig hinter den Kulissen bewegen. Noch dazu ist das Verhältnis zu seiner früheren Assistentin schwieriger denn je - zwar ist Robin für ihn geschäftlich mittlerweile unersetzlich, ihre private Beziehung ist jedoch viel komplizierter

Wie immer wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen. Ihr Bücherteam



So können Sie uns erreichen

Pfarrer in der Gemeinde

Bezirk 1: Michael Banken, Pfarrer, Herbrüggenhof 91 Tel.: 69 41 42
Büro: Bandstr. 37

E-Mail: michael.banken@ekir.de

Bezirk 2: Dagmar Kunellis, Pfarrerin, Bandstr. 37 Tel.: 64620505

E-Mail: dagmar-kunellis@t-online.de

Pfarrer im Ruhestand: Lothar Lachner, Im Wulve 96 Tel.: 60 22 44

E-Mail: Lothar.Lachner@gmx.de

Forum, Kinder - und Jugendtreff im Lutherhaus

Jugendleiter/in: Denise Häde

Tel.: 86 946 000 / mobil: 0177-1411165

E-Mail: forum@ebs-lutherhaus.de

Kirchenmusikerin

Renate Heere: (Mi, Do) Tel.: 69 58 382/ RenateHeere@aol.com

Küster im Lutherhaus, Bandstr. 35

Uwe Adler, Tel.: 86 946 002 / kuesterlutherhaus@freenet.de

Küche im Anbau: Tel.: 86 946 001

Kindergarten Brausewindhang 76 / Leiterin: Manuela Kütt

Tel.: 68 24 41 / Fax: 86 81 832 / Kiga.Brausewindhang@freenet.de

Evangelisches Verwaltungsamt, Limbecker Str. 16

Post: Ill.Hagen 39, 45127 Essen

Tel.: 2205-300, / Mail:gemeinden@evkirche-essen.de

für unsere Gemeinde: Tina Schönherr,

Tel.: 2205-326 / Tina.Schoenherr@evkirche-essen.de

Bereitschaftsdienst Diakonie Essen

Tel.: 26 64 750

Diakoniestation Frintrop, Frintroper Markt 1

Tel.: 60 99 640

Diakoniestation Borbeck Stolbergstr. 54

Tel.: 86 75 146

Mobiler Sozialer Dienst Stolbergstr. 54

Tel.: 86 75 147

Internet: Unsere Gemeinde: www.ebs-lutherhaus.de

Evangelische Kirche in Essen: www.kirche-essen.de

Evangelische Kirche im Rheinland: www.ekir.de



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Menschenfischer

Jesus begegnet am See Genezareth Andreas, Simon und den anderen jungen Fischern. Sie sind eben von einem erfolglosen Fischzug zurückgekommen. Jesus fährt noch einmal mit ihnen raus. Volle Netze! So viele Fische wie nie! Aber Jesus sagt: „Werdet Menschenfischer!“ Er meint: Findet mehr Anhänger der neuen Botschaft von Gottes Liebe.



Die Fischer verlassen ihre Boote, Netze und ihr Zuhause. Sie folgen Jesus und werden seine Jünger. Später, nach Jesu Tod, sind sie auch seine Erben und Botschafter. 50 Tage nach Jesu Auferstehung erscheint ihnen der Heilige Geist, um sie zu entflammen und zu begeistern für ihre Aufgabe: die Botschaft Jesu zu predigen und in die Welt zu tragen. So ist die Kirche, die Gemeinschaft der Christen geboren.



**An Pfingsten hat die Kirche Geburtstag:
Herzlichen Glückwunsch!**

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand).
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Was zeigt Benni seinen Freunden?

Erdbeerspieße

Wasche und zupfe zwei Handvoll Erdbeeren. Stecke die eine Hälfte vorsichtig auf Holzspießchen. Zermatsche mit einer Gabel die andere zu Mus. Verrühre das Mus mit einem Schälchen Sahnejoghurt und einem Päckchen Vanillezucker. Jetzt kannst du die Erdbeerspieße in den Dip tunken – Guten Appetit!



Illustration: Benni



Hallo, Frühling!

*Der Himmel ist schon
zum Genießen. Nun lass es
bitte auch mal sprießen ...*

